

der intime Freund von Galeazzo Maria Sforza, als Erzbischof Johann IV, regiert nur 3 Jahre 1485—88. In diese Zeit fällt die Entstehung des Codex. Ob Otto von Beka, der Alemanne, grösseren Antheil an der Neuordnung hat, als dass er sie gerade niederschrieb, muss dahingestellt bleiben. Ich konnte ihm sonst nicht weiter nachspüren, wie es überhaupt an Nachrichten über dieses literarische Unternehmen zu Mailand gänzlich fehlt.

Sowohl Goussainville wie die Mauriner haben Collationen des Vaticanus 617 gekannt, und zwar unter seiner damaligen Nummer 2534. Die Mauriner lassen sich über ihn sagen, dass ihm der erste Brief ganz und der zweite halb fehle. Auch das stimmt genau mit dem von Otto von Beka geschriebenen Codex überein; hinter dem Symbolum sind ihm mehrere Seiten verloren gegangen und die erste Seite mit Briefen, p. 2, beginnt jetzt in der Mitte von I, 2. Die Mauriner nennen ihn nach Vorgang ihrer Gewährsmänner Vaticanus A und beweisen dadurch, dass sie ihn fortwährend citiren, wie hoch sie ihn unter den Handschriften stellen.

Es wäre nun interessant, ein System zu finden, nach dem die neue Ordnung vor sich ging. Ich habe mich vergeblich abgemüht. Daten waren nicht da; auch von den P-Briefen, die solche einst hatten, waren sie abgeschleift. Man hätte also nach dem Inhalte die Chronologie bestimmen, oder etwa eine locale Gruppierung vornehmen können. Keines von beiden ist zu entdecken. Ebenso wie die folgenden Editionen die Mailänder Codification, hat diese das completirte R als im Ganzen maassgebende Ordnung für die P-Briefe betrachtet und nur hier und da, aber ganz ohne vernünftigen Grund, einen P-Brief schon vorher eingeschoben; die C-Briefe hat sie ebenso sinn- und planlos in kleineren Gruppen eingestreut und dabei auf alle 7 Bücher von ϱ vertheilt. Trotzdem wird auch für die ganz wesentlich umgeänderten Indictionen im Titel und in der Subscription stets die Bezeichnung 'ex registro' beibehalten. Das ist dann die Ordnung, die für alle Ausgaben, bis auf die Mauriner, die genau innegehaltene Richtschnur bildet und die doch auch den Maurinern im Grunde für so authentisch galt, dass sie nur an verhältnissmässig wenigen Stellen wagten, sich davon frei zu machen. Da ich in den folgenden Verzeichnissen die Briefe wie immer nach den Nummern der Mauriner gebe, so ist aus den Listen zugleich zu ersehen, in welchen Fällen die Mauriner die Mailänder Ordnung beibehielten oder verliessen ¹⁾. Die erste Register-

1) Die von den Maurinern p. 1340 ff. gegebenen Concordanzen zwischen der alten und ihrer neuen Ordnung würden in der alten Ordnung also ziemlich die Mailänder Ordnung geben; doch sind die Listen der Mauriner gerade in den Zahlen sehr durch Druckfehler entstellt; auf p. 1353 zählte ich z. B. deren 4.